Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 25

Anhang: Beilage zu Nr. 25 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zu Nr. 25 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung".

für die Werkstätte.

Das Aufthauen eingefrorner Gifenrohrleitungen.

Die im Winter eintretende Ralte veranlagt bas Ginfrieren ber Privatwafferleitungen, welche nicht geschützt liegen ober welche unvorsichtigerweise burch unterlaffenes Schliegen von Fenstern, Thuren und bergleichen dem Ginfluffe der Ralte ausgesetzt werden. Ebenso kommt es auch vor, daß die durch ein leerstehendes Stock-werk in die Sohe geführte Leitung hier einfriert, wenn keine Schutzvorrichtungen getroffen sind. Es kann aber auch bei einer in den verschiedenen Stockwerken im Hause an warmen Wänden befindlichen Leitung vorfommen, daß bei ftarferer Ralte der Zufluß des Waffers unterbrochen wird, und liegt dann meiftens der Fehler an bem nicht genügend geschütten Ginlauf ober einer andern burch die Kälte beeinflußten Stelle, im Reller ober Sonterrain. Wenn man die eingefrorene Leitung nicht ihrem Schicksal über-laffen oder diese wieder in Betrieb setzen will, so gibt es kein anderes Mittel, ais durch Aufthauen der eingefrornen Röhren zu helfen. Will man dabei sicher gehen und namentlich das Aufplatzen der Röhren vermeiden, so muß man zunächst zu er-Aufplagen der Röhren vermeiden, so muß man zunächst zu ermitteln suchen, wo oder bis zu welcher Stelle das Wasser in der Leitung eingefroren ist. Deffnet man den Entleerungshahn vei offenem Haupthahn und es strömt hier das Wasser nicht unter großem Drucke oder gar nicht aus, so ist der nicht tief genug gelegte oder vielleicht der Zuglift ausgesetze Einlauf ganz oder theilweise zugefroren. In diesem Falle wird man die Leitung im Hause durch Schleißen des Privathaupthahns absperren und, wenn möglich, auch entleeren. Dem Fehler, welcher dem Sinlausse anhaftet, muß, sodal als die Witterungsverhältnisse dies Julassen, abgeholsen werden, da sont die Westungsverhältnisse dies Julassen, abgeholsen werden, da sont die Gestung der dies zulaffen, abgeholfen werden, da fonft die ganze Leitung bei niedriger Temperatur nicht zu benuten ift und bei Gintreten milberer Witterung ein Defettwerben des Rohres und das Ginnutderer Witterung ein Wefettwerden des Rohres und das Ein-bringen des Wassers in das Haus zu befürchten ist. Ist da-gegen die ganze Leitung im Hause eingefroren, im Souterrain und im Keller aber noch offen, so wird man mit dem Austshauen unten anfangen. Hat man sich überzeugt, daß die Leitung bis unter dem Boden der Parterre-Wohnung eingefroren ist, so wird man möglichst nahe an der Decke im Souterrain zwei oder der Löthlanpen oder zwei große zum Austhauen konstruirte Lampen so lange auf das Rohr einwirken lassen, bis man sich überzeugt, daß in der Rarterre-Wohnung das Rohr unwittelhar überzeugt, daß in der Parterre-Wohnung das Rohr unmittelbar über dem Boden eine höhere Temperatur annimmt. Dann geht nan mit Benützung einiger Lamperatur anntnintt. Dann geht man mit Benützung einiger Lampen am Rohr langsam in die Höhe und nach der Abzweigung zum ersten Zapssahn, den man vorsichtig von der Leitung aus vorrückend anwärmt und dann öffnet. Man geht nicht früher höher an der Leitung hinauf, bis der erste Zapshahn Wasser gibt. Beim Aufwärtsgehen mit dem Aufthauen hat man stets darauf zu achten, daß das Rohrstiffen Vorsen und Kaden eissteil der weiter des ftud zwifchen Deden und Boden eisfrei fein muß, ehe man weiter hinaufrückt, weil man fonst befürchten muß, daß das Rohr an diefer Stelle aufreißt. Beim Aufthauen der Gifenrohre hat man ftets ftrenge barauf zu feben, bag man von einer Seite aus, refp. von unten nach oben vorrudt. Wenn man bagegen auf ein längeres Stück, das eingefroren ist, die Flammen der Lampen in Mitte der Länge einwirken läßt, so erfolgt sicher das Platen des Rohres. Wenn es möglich ist, daß zwischen der Decke des Souterrains und dem Boden der Parterre-Wohnung ein kalter Luftzug stattsinden kann, der auch das nicht geschützte Steigrohr bestreicht, so kann hier möglicher Weise die einzige Stelle sein, an der die Leitung einfriert, und es kommt dies auch östers vor. In solchem Falle darf man es aber nicht allein dei dem Austthauen bewenden lassen, sondern man muß duein der dem kuftigaten dewenden luffen, hohdern man muß bafür forgen, daß das Rohr im Boden vor Zugluft geschützt wird, damit sich das Uebel nicht wiederholen kann. Ueberhaupt muß man die Leitung an allen Stellen, welche der Kälte auszegesetzt sind, rechtzeitig mit die Wärme schlecht leitendem Material zu schützen suchen. Wenn aber die Leitung nicht genügend gegen Kälte geschützt ober nicht ganz sorgfältig behandelt wers ben kann, so nuß man, wie die "D. R. Gis.:3tg." schreibt, biefelbe täglich entleeren und ist die Benützung manchmal nur für furge Beit am Tage gu geftatten.

Leicht ichmelzbare Metall-Legirungen,

zur Ginschaltung in elektrische Leitungen, werden nach der "Cleftrischen Zeitschrift" zwecknäßig wie folgt zusammengesett: Wismuth Cadmium Bien Blei Schmelzpunkt

aromany	Cubillium	Jun	Diei	Sujmerzpum
500		500	250	95,0° C.
532	71		397	89,0° C.
500	62	94	344	76,5° C.
522	70	148	260	68,5° C.
501	107	142	249	65,8° C.
500	100	1 33	267	63,0° C.

Bereitet werden diese Legirungen dadurch, daß man in einem Bade aus geschmolzenem und auf zirka 360° erhitztem Stearin nach und nach die Metalle nach der absteigenden Reihenfolge ihres Schmelzpunktes zum Schmelzen bringt und mischt. Den Anfang macht man also mit Blei, welches bei 360° schmilzt, es folgt dann Cadmium bei 320°, Wismuth bei 265°, Zinn bei 235° schmelzend, wobei man stets ein anderes Metall erst dann einträgt, wenn das vorhergehende völlig geschmolzen ist. Selbstverftändlich können diese Legirungen auch zu den verschies beusten anderweitigen Zwecken benützt werden.

Schwarz gewordene vergoldete Gegenstände zu renoviren,

bedient man sich nach "L'Union Horl." folgenden Versahrens: Sind sie rostig, so macht man sie mit der Lederseile und feinem Schmirgel vollkommen weiß; ist ihr Glanz nur getrübt oder matt, so nimmt man die Lederseile mit ein wenig Tinte, was das Oxidirte der Gegenstände sofort entsernt. Jest wird ein kleines Brödchen Viriolstein pulverisitt, von diesem Pulver, benetzend, ein wenig auf Hollundermark genommen und die Gegenstände, auf dem Steckholz haltend, damit gerieben. Durch dieses Versahren erhalten sie augenblicklich eine schöne Goldsarbe. Zuelett noch einen Stoß mit dem Polirstahl oder ein wenig Abereiben mit einer Lederseile, und die Operation soll in zwei Minuten beendigt sein.

Um Stahlgegenftande zusammenzuschweißen,

bedient man sich nach dem "Prakt. Masch.-Konstr." folgenden Berfahrens: Man haut das schlechte Ende ab, staucht es an und schrete es zur Klaue auf; mit dem anzuschweißenden Stück Stahl verfährt man ebenso und legt beide Theile ineinander. Heinen Holzschlenseuer zur schwachen Beißgluth erhist; sobald diese erfolgt, streut man mittelst eines eisernen Vöffels Pulver von nachstehender Mischung darauf, läßt selbiges schmelzen und schlägt im passender Mundgesenk, nachdem nochmals Pulver zugegeben, mit leichten Schlägen die Schweißstelle zusammen. Benn die Klaue nicht zu lange ist, wird von der Schweißstelle nicht das Geringste zu sehen sein. Die Spindel schlichten man gut rund, schleift sie blank und dreht ab. Zur Ansertigung des Pulvers nimmt man: 500 Gr. Borax, 70 Gr. Salmiak, 70 Gramm blausaures Kali, 35 Gr. Eisenseilspäne (rostspie), stößt dieses in einem zugedeckten Mörser zu Pulver und dringt es in einen Tigel von Eisenblech. Darauf versetz nund der Mischung mit Wasser, so daß ein diere Brei entsteht, und kocht diesen über einem leichten Holzseuer unter stetem Umrühren zo ein, daß nur der Klamme an den Tigel schlägt. Bei richtiger Hand duch Kolden werdes dann zum Gedrauche seinstell und auch Koldenstaugen bis zu 65 Mm. Durchsweise wiese Spindeln und auch Koldenstaugen bis zu 65 Mm. Durchsweise angeschweißer worden.

messer angeschweißt worden.
Das Pulver läßt sich ebenso gut zum Schweißen von Gußstahlstiiden, sowie von Gußstahl mit Eisen verwenden und kann die Ansertigung desselben, welche früher ein Geheimniß war, nur empsohlen werden.

Rupfer zu poliren und gu farben.

Um Kupfertheile zu poliren, reibe man dieselben mit engslischer Erbe und mit Del, dann mit einem Flanells und zuletzt mit einem Leberlappen ab. Gine Bösung von Dralfäure auf

matt gewordenes Meffing gerieben, entfernt bald die Orndhaut und legt das Metall frei. Die Gaure muß bann mit Baffer abgewaschen und das Meffing mit weichem Leder abgerieben werben. Gine Mifchung von Salgfaure mit in Waffer gelöstem Maun gibt ben nur wenige Setunden in diefe Löfung getauchten Gegenständen eine goldene Farbe. Gine orangeartige, in Gold fpielende Farbe erhalt polirtes Kupfer, wenn man es einige Setunden in eine Löfung von truftallisirtem, effigfaurem Rupfer-ornd taucht. Gine schöne violette Farbe wird erzielt, wenn man das Metall für Angenblicke in eine Löfung von Antimonchlorid taucht und es dann mit einem mit Baunwolle umwickelten Bolge abreibt. Während diefer Operation muß das Rupfer bis zu einem der hand noch erträglichen Grade erhitzt werden. Gin frystallinisches Unsehen wird dadurch hervorgerufen, daß man den Begenftand in ichmefelfaurem Rupfer focht.

Wärmeidutmaffe.

Dem "Bürttemb. Gewerbebl." wird von einem hervor= ragenden Fabrikanten nachstehende Mittheilung gemacht: Die Zusammensetzung der in meinen Fabriken seit längerer Zeit ansgewendeten Fsolirmasse ist folgende: 1,5 Kg. Syrup, 2,5 Kg. Roggenmehl, 10 Kg. Lehm, 5 Kg. Nuhhaare, 50 Kg. Rieselsguhr. Aus diesen Bestandtheilen wird durch Zusatz von Wasser gutt. Aus verein Setinionieren bitte bittel Julis bon Suffer eine plastische Masse gebildet, welche sich sehr gut bewährt hat, leicht aufzubringen und billig ist. Ift diese Masse in dinnen Schichten ausgebracht (wobei jede frische Schicht zuerst getrocknet sein nuß), so werden Streifen aus ganz billigem Jutestoff ungelegt und diese etwa 5 Min. mit einer Mischung von Theer und Ralt bestrichen. Diese Theermischung tann außerdem für andere technische Zwecke, z. B. als Anstrich für Holz, Sisen u. s. w. verwendet werden, wobei sie sich sehr gut bewährt hat. Zu ihrer Herftellung werden in 100 T. heißem Theer langsam und unter stetem Umrühren 15—30 T. abgelösisches gesiedtes Kaltpulver eingerührt, je nachbem man die Mijchung dunner oder dicker haben will. Der Theer-Kalkaustrich kann in ziemlich biden Schichten aufgetragen werden und ift luftbeständiger als gewöhnlicher Theeranstrich.

Prima Maschinen-Oel

fetthaltig und harzfrei, versenden in Flaschen von 5 u. 10 Kilos à 90 Cts. franko Station (grössere Aufträge billiger)

J. Bachmann-Kuratli

in Bazenhaid (Toggenburg).

Für Schlosser.

In Folge Familienverhältnissen zu verpachten oder zu verkaufen, Alles neu und solid gebaut: eine geräumige Wohnung sammt Schlosserwerkstätte, worin bis anhin ein renommirtes Geschäft mit 7-8 Arbeitern betrieben wurde; ferner ein Waschhaus und 2 Magazine mitten in einer industriellen Stadt mit Bahnhof in der Ostschweiz und in der Nähe von zwei grossen Etablissements gelegen. Antritt sofort oder später. Zins sehr billig.
Nähere Auskunft ertheilt das Annoncen-Bureau Orell

Füssli & Co. in Arbon. 000000000000000000

Werkzeuge

für Schreiner, Zimmerleute, Glaser, Küfer, Wagner, Buchbinder etc., als: Hobelbänke, Höbel, Sägen jeder Art, Gehrungssägen bester Konstruktion, Speichenzapfenhöbel, Fugladenhöbel zum Verstellen von 8-16", zugleich Fughobel, Stahlgargelkämme mit 6 Eisen, Façonhöbel nach jeder Zeichnung, ferner Drechslerarbeit aller Art liefert prompt u. billigst die

Werkzeugfabrik von Gebr. Sulzberger Horn a/B.

606) (vormals Streit-Stöckli, Romanshorn).

Gerichtliche Fahrnissgant.

Die Auffallskommission des Bezirksgerichtes Tablat bringt Dienstag den 28., Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. September, von je Morgens 9 Uhr an, aus der Debitmasse des Jacques Dürler, Mechaniker, von St. Gallen, wohnhaft im Heiligkreuz, Tablat, bei dessen Behausung und Werkstätte auf öffentliche Versteigerung:

1 Kopirpresse sammt Tisch, 1 Vogelkäfig sammt Vogel, 4 Wellen zu Schifflimaschinen, 5 Mustergeländer, 1 Partie eiserne Schlitten, 6 fertige und 4 angelangene Kinderwagen, 24 Ofen-

Weier 2d Schmitten, 6 fertige und 4 ang-fangene Kinderwagen, 24 Ofen-und Herdthüren, 1 Dezimalwaage, 7 Bratöfen, 1 kupfernes Wasserschiff mit Hahnen, 1 Kammrad, 2 Pumpen, 6 Geländer-pfosten, 1 Zimmerkarren, 2 Handwagen, 2 Rollwagen, 1 grössere und 18 kleinere Riemenscheiben, 1 kleinere Transmission, zirka 3 Stück Treibriemen, 1 eisernes Flaschengestell für zirka 250 Flaschen, 1 alte Spuhlmaschine, 1 Spuhlmaschine für Schiffli, 4 Wellen zu Schifflimaschinen, 1 Theilmaschine, 1 Zapfenfraismaschine, 1 Fraismaschine, 1 Blechabbiegmaschine,

1 Polirmaschine.

Des Weiteren eine grosse Partie Schreiner-, Schlosser-Des Weiteren eine grosse Partie Schreiner-, Schlosser-und Schmied-Werkzeug, 1 Reglementkasten, 1 Hobel- und 2 Werkbänke, zirka 400 Stück neue Feilen aller Art, eine sehr grosse Partie Dornen, Spindeln, Vorreiber, Schrau-ben, Nieten, Raspaler, Kaliber, Fraise u. s. w.; je eine Tafel Kessel-, Zink- und Eisenblech; eine Partie Stahl- u. Eisen-stangen, alter Stahl- und Eisenguss, 1 kleinere Dampfmaschner (Modell) 2 komplete Westpræssen, die eine mit eisengen (Modell), 2 komplete Mostpressen, die eine mit eiserner Spindel und Bett, 4 Kochherde, 2 eiserne Oefen, 15 Stämme Bauholz, zirka 30 Dillstücke u. Blöcher, 1 Hund sammt Hundehaus und viele hier nicht näher bezeichnete Gegenstände.

Kaufliebhaber sind freundlichst zu sehr zahlreichem Besuche

eingeladen.

St. Fiden, den 14. September 1886.

(H 626 G)

Namens der Auffallskommission: Die Bezirksgerichts-Kanzlei Tablat.

Deutsches Reichspatent Nr. 21249. Imprägnirter

Isolirteppich für Bauzwecke.

Billigstes u. bestes Isolirmaterial. Muster u. Prospecte franco. 591) Allein-Fabrikation von (M5850Z)

L. Pfenninger-Widmer, Wipkingen bei Zürich.

W agenbauartikei

empfehlen in reicher Auswahl und in prima Waare zu den billigsten Preisen

Furrer & Briner, Eisenhandlung, Winterthur.

Für Polstermöbel empfehle: Prima Stahl-Springfedern

mit oder ohne Kapselverschlüsse

eigenes, anerkannt vorzügliches Fabrikat, das sich durch grosse Elastizität und andauernde Stabilität auszeichnet. Preislisten und Musterkollektionen zum Kostenpreis stehen

auf Verlangen gerne zu Diensten.

Lemm-Marty, St. Gallen

Handlung in Fournituren für Tapezirer (Polsterer) 654)und Sattler etc. etc.

Joh. Jacob Rieter & Cie. Winterthur.

Spezialität in Wassermotoren, Turbinen etc. für das Kleingewerbe.

718)Prospekte stehen zu Diensten.

Feinste Tafel-Trauben

aus eigenen Weinbergen, nebst Anleitung zur Traubenkur, gratis jedem 5-Kilo-Kistchen beigefügt, à Fr. 4.50. Tschop, Siders (Wallis).

Klein'scher Sparmotor

empfiehlt als Vertreter der Armaturenfabrik Klein, Schanzlin & Becker in Frankenthal (Rheinpfalz):

Sparmotoren bis zu 10 Pferdestärken, System Klein. Keine Kesselreinigung, selbtsthätig regulirte Dampfspannung. Geringste Explosionsgefahr.

Armaturen, als: Ventile, Hähne, Wasserstandszeiger, Gasund Wasserschieber.

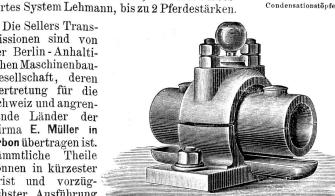
Pumpen, sowohl für Hand- und Riemen-, als auch für direkten Dampfbetrieb.

Condensationstöpfe.

Seller's Transmissionen, sämmtliche Lager mit Kugelgelenk. Für alle Wellendimensionen von 30 bis 150 Millimeter Wellenstärke.

Frictionskupplung, System Dohmen-Lebland, während des Ganges ein- und ausrückbar.

Heissluftmotoren, neuestes verbessertes System Lehmann, bis zu 2 Pferdestärken.



Stehlag r





Geschlossenes Hänglager

Wasser-

Dampf-Motoren

der

renommirtesten schweizerischen

Fabriken

für die

grössten Kräfte.

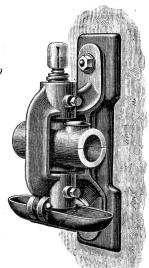
Anfertigung

Kosten - Anschlägen und

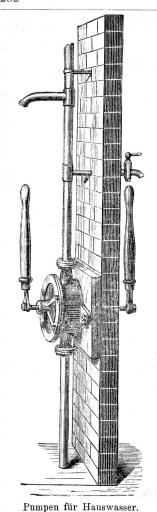
Projecten

möglichst billigen

Preisen.







Georg Baum & Cie.

Maschinenfabrik

ARBON.

Spezialität:



in 10 verschiedenen Grössen.

Verwendbar als

Haus-, Küchen-, Wein-, Oel- und Bierpumpe.

Aeusserst praktisch als Gartenspritze,

zu diesem Zwecke auf Bock, Kübel oder Schiebkarren montirt.

Leistung von 20—220 Liter per Minute.

Preis-Courant

aut Verlangen gratis zugesandt.



Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Zürich-Enge, 1. August 1886.

Tit. Pianoforte- und Möbelfabrikanten, Schreinern und Möbelhändlern

beehren sich Unterzeichnete mitzutheilen, dass sie mit heutigem Tage der Firma

Gustav Gottschalk in Mainz

den Alleinverkauf ihres Fabrikates in

Stäben, Tischblättern, gefraisten Tischfüssen, Sessel und Laubsägeholz

übergeben haben und wird, während wir bemüht sind, obige Waaren in gleich schöner Qualität, wie die frühere Firma Hüni & Hübert, zu liefern, die Firma Gustav Gottschalk in gleicher Weise und zu gleicher Condition, wie für die Herren Hüni & Hübert, den Verkauf leiten.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, dass bis zu Nr. 141 die Profile und Preise von Hüni & Hübert beibehalten worden sind, zeichnen wir hochachtungsvollst

M 6144Z) 687)

Bodmer & Ammann.

Die Buchdruckerei von J. KUHN in Buchs-Werdenberg empfiehlt sich zur Anfertigung aller

Buchdruck- und Buchbinder-Arbeiten.

Direktion: Walter Senn. Barbieug zum Seidenhof in St. Gallen. Verlag und Expedition der "Schweiz. Verlagsanstalt" zum Seidenhof in St. Gallen. — Druck von J. Kuhn in Buchs (Kt. St. Gallen).